

# Wege aus der Krise

## Rotary-Club: „Gemeinsam für die Welt von Morgen“

**EGGOLSHEIM (ah)** – Mit der globalen Klimaveränderung, verbunden mit immer größeren und häufigeren Naturkatastrophen, einhergehend mit einem immer größer werdenden sozialen Ungleichgewicht, beschäftigte sich ein Symposium, zu dem der Rotary-Club Forchheim eingeladen hatte.

Das Interesse am Symposium unter dem Motto „Gemeinsam für die Welt von Morgen“, das im Gemeindezentrum über die Bühne ging war groß. Stefan Pfister, neuer Präsident des RC Forchheim, hieß Referenten Frithjof Finkbeiner, Unternehmer und Koordinator der Global Marshall Plan-Initiative, willkommen. Sein Vortrag stand unter dem Motto: „Visionen, Wege, Weltverträge“. Bereits 1994 habe er erkannt, dass die gesellschaftliche Verantwortung sich im Bereich des Umweltschutzes nicht auf Mülltrennung und Hilfe zur Selbsthilfe beschränken könne, sondern dass man sich gemeinsam für die Änderung der globalen Rahmenbedingungen einsetzen müsste.

### Rote Karte gezeigt

Die Welt sei aufgrund der Globalisierung längst aus den „Fugen“ geraten. Zum Beispiel würden 75 Milliarden Dollar an Entwicklungshilfe an die finanzschwachen Entwicklungsländer gezahlt; gleichzeitig würde man für die gewährten Kredite aber 120 Milliarden Dollar an Zinsen berechnen. Außerdem würden die Menschen ignorieren, dass die Natur der Menschheit bereits die „Rote Karte“ gezeigt habe, so Finkbeiner.

„Nachhaltigkeit“ sei hier das Zauberwort, das sich die Menschen zu Herzen nehmen müssten. Man sei bereits „mittendrin“ in der Klima-

krise, so der Referent. Kurzfristiges Denken löse keine großen Probleme, sondern schaffe höchstens noch weitere Probleme.

Zweiter Referent an diesem Abend war Ingo Breuninger, selbständiger Unternehmer und „Coach für neues Energiebewusstsein“. Seine These lautet: „Die Sonne strahlt seit fünf Millionen Jahren mit ihrer jetzigen Helligkeit – warum machen wir uns das nicht konsequent zu nutze?“ Stattdessen setze man auf endliche Rohstoffreserven. Zum Thema „Ozonloch“: „Wir zerstören das, was uns eigentlich schützt. Ist das nicht pervers?“, stellte Breuninger fragend in den Raum.

Stolpersteine für eine schnelle Umsetzung umweltschonender Maßnahmen in manchen Bereichen sei der vorherrschende Lobbyismus. Der Einsatz von Thermofarben beim Streichen von Hausaußenfassaden, die Entwicklung eines Patentes zur Speicherung von Strom, wären ein großer Schritt in die richtige Richtung.

Der nächste Referent Bernd K. Lörz, Vorstand der GWS Aktiengesellschaft für Wärme und Strom, zeigte anhand eines konkreten Beispiels wie der Umweltgedanken mehr in den „Köpfen der Menschen“ implementiert werden kann. Sein Rotary-Club lobe jährlich den Förderpreis „Klimazukunft“ aus, der mit einem Preisgeld von insgesamt 6000 Euro dotiert ist.

Die längste Anreise hatte Frank Ihringer, der das Klimaschutzprojekt des RC Zürich Weinland vorgestellt hatte. Näheres kann auch im Internet unter [www.ichreduziereco2.info](http://www.ichreduziereco2.info) nachgelesen werden. Er hofft, dass sich möglichst viele Menschen an einem solchen Projekt beteiligen. Im Anschluss an die Vorträge folgte eine rege Diskussionsrunde.